

Ein Paradies für Insekten

Natur Was heute Stoppelfeld ist, soll bald Blumenwiese sein. Thomas Mahr sammelt Spenden für ein Insektenparadies. *Von Barbara Hinzpeter*

Als erstes fallen die vielen Hummeln auf. Ernst Buck und Thomas Mahr stehen am Rand einer Wiese bei Hörvelsingen. „Aber du musst da rein-gehen“, sagt Landwirt Buck und bahnt sich einen Weg durch Gräser, Kräuter und Blumen. Mitten in der „Blühfläche“ bleibt er stehen, deutet auf Wildbienen, diverse Fliegen, Schmetterlinge und Käfer, die sich auf Pflanzen wie der weißen Wilden Möhre niederlassen. Wer genau hinschaut, erkennt den charakteristischen dunkellila Mittelpunkt der Blüte.

Ringsumher summt, brummt und zirpt es. Der Duft von Blüten und heißem Boden steigt in die Nase. Buck berichtet, dass er außer dieser Wiese in Hörvelsingen auch in Holzkirch ein Stück Land insektenfreundlich gestaltet hat. Und es soll noch mehr werden: Der Langenauer Buchhändler Thomas Mahr sammelt Spenden, damit ein weiterer Acker in eine Blumenwiese verwandelt werden kann – ein Hektar zwischen Albeck und Hörvelsingen, der direkt am Radweg liegt und somit gut erreichbar ist. So kann das Leben in und auf der Wiese für viele Betrachter zum Erlebnis werden.

Den Langenauer Buchhändler Thomas Mahr erinnert es an seine Kindheit, als er in Lederhosen durch die Gegend streifte. Daran habe er auch gedacht, als er den Dokumentarfilm „Die Wiese“ von Jan Haft sah, sagt Mahr. Der Zufall wollte es, dass ihm am Tag danach ein Flyer des Kreisbauernverbands in die Hände fiel, der für Blühpatenschaften wirbt.



So soll „ihre“ Wiese auch mal aussehen: Thomas Mahr (links) und Ernst Buck auf einer Blumenwiese des Landwirts bei Hörvelsingen.

Foto: Barbara Hinzpeter

Sogleich setzte er sich mit dem Vorsitzenden Ernst Buck in Verbindung. „Ich wollte aber keinen Blühstreifen, sondern eine ganze Wiese“, betont Mahr. Blumen am Feldrand seien zwar schön fürs Auge, „aber nach einem Jahr wieder weg“. Die Wiese dagegen solle vier Jahre bestehen. Buck „spielte mit“, und die beiden rechneten die Kosten für die Patenschaft hoch: Sie betragen 3000 Euro. Das Geld will Mahr über Spenden hereinbekommen. Er hofft, auf diese Weise viele Menschen mit ins Boot nehmen zu können. Die Resonanz auf die Patenschafts-Initiative des Kreisbauernverbands sei bisher noch eher enttäuschend, so Buck. Er stellt den Acker zwischen Albeck und Hörvelsingen, auf dem er dieses Jahr Raps angebaut hatte, für die

Langenauer Aktion zur Verfügung. Ganz einfach werde es nicht, daraus eine Wiese zu machen und den Raps in Schach zu halten, meint er. Denn zwei bis drei Prozent der Nutzpflanze blieben nach dem Dreschen auf dem Acker, die Stoppeln treiben bereits wieder aus. Buck hofft, sie mit Bodenbearbeitung in den Griff zu bekommen.

Spenden für die Blumenwiese

Wer spenden möchte, kann Geld in die Milchkanne in Mahrs Buchhaandlung werfen oder aufs Sonderkonto der Naturfreunde Langenau – IBAN DE94 6305 000 0021 1026 64 überweisen, unter dem Stichwort „Milchkanne Wiese“.

Bei der Wahl des Saatguts und der weiteren Pflege zählt der Landwirt auf den Rat von Stadtgärtner Dominik Wansing. Er sucht gebietsheimische mehrjährige Sorten aus, die zu dem ans Klima angepasst sind. Fest steht, dass die Entwicklung einer Wiese Zeit braucht. Nach zwei oder drei Jahren wird Buck die angrenzende Fläche umgestalten, sodass der Lebensraum auch nach vier Jahren bestehen bleibt.

Spätestens im Frühjahr möchte Mahr den Betrag für die Patenschaft gesammelt haben. Dafür hat ihm der Bauer eine Milchkanne in den Laden gestellt. Wenn am 11. Februar der Filmemacher und Autor Jan Haft nach Langenau kommt, soll sie gefüllt sein, damit die Aussaat gesichert ist.